* Nach den neuesten Veröffentlichungen hatte der Deutsche Schulverein in Wien in der Zeit von 1880—89 eine Gesammteinnahme von 2 246 898 fl. Die Einnahmen haben sich von Jahr zu Jahr gehoben trotz zahlreicher anderer Vereine, welche auch an die Opferwilligkeit der Deutschen in Oesterreich Anspruch erheben. Im Jahre 1880 nahm der Schulverein ein: 58 794 fl., 1881: 104 211 fl., 1882: 153 693 fl., 1884: 252 883 fl., 1886: 292 178 fl., 1889: 302 850 fl. Für Schulunterstützungen, überhaupt für Schulzwecke, wurden bis Ende 1889 1 743 215 fl. verwandt; außerdem waren noch 65 600 fl. nöthig, um die Pensionsansprüche der Lehrer an den Schulvereinsschulen sicher zu stellen. Böhmen beanspruchte nicht weniger als 977 425 fl. (zur Errichtung und Erhaltung von Vereinsschulen und Kindergärten, zu Schul- und Kindergartensubventionen, zu Schulbauten, zu Bausubventionen, Ausstellung von Bibliotheken &c.); für das deutsche Schulwesen in Mähren gab der Verein 315 404 fl. aus; Steiermark empfing 138 490 fl., Krain 98 991 fl. (Gottschee allein 51 090 fl.), Schlesien 92 715 fl., Tirol (die deutschen Schulen im Etsch- und oberen Fersenthale, auf dem Nonsberge und an der italienischen Grenze) 49 479 fl., Kärnthen 18 231 fl., Nieder-Oesterreich (die sprachlich gemischten 12 Gemeinden in den Bezirken Waidhofen und Mistelbach) 17 071 fl., Galizien 15 849 fl., Görz 10 375 fl., Triest und das Küstenland 6797 fl. Drei Schulen in der Bukowina bekamen 1038 fl. Der auf Vorschlag des Abgeordneten Dumreicher gebildete Baufonds, der sich meist aus Spenden von 500—10 000 fl. zusammensetzt, erreichte Ende Mai 1890 die Höhe von 84 000 fl. Aus diesem Fonds wurden bisher 30 Gemeinden unterstützt, die aus eigenen Kräften eine deutsche Schule kaum hätten errichten können: 15 Gemeinden in Böhmen (z. B. Rehberg, Knappendorf, Böhmisch-Trlibau, Kolleschowitz, Prerub, Blattnitz, Stecken), 5 in Mähren (Johannesthal, Königsfeld bei Brünn, Rudolfsthal, Eisenberg und Pawlow), 3 in Kärnthen, 3 in Krain (Neumarktl, Weißenfels und Steinwand), 2 in Tirol, 1 in Steiermark (Süßenberg) und 1 in Niederösterreich (Unter-Wielands). 200 000 fl. müßte der Baufonds betragen, damit in den nächsten Jahren die dringendsten Bedürfnisse befriedigt werden könnten.

* Bei der Stichwahl im 3. Wiener Gemeindebezirke wurde Pater Schnabl (antilib.) mit 2738 Stimmen in den Landtag gewählt. Der Liberale Dr. Gräbl erhielt 2490 Stimmen.

* Ungarn begeht in dieser Woche die Gedenkfeier an die im Jahre 1849 in Arad stattgehabte Hinrichtung von 13 ungarischen Honvedgeneralen. Es ist ihnen in Arad ein Denkmal errichtet, an dessen Enthüllung heute sämmtliche Parteien sich durch Delegirte vertreten lassen. Auf der Hinrichtungsstätte in der Arader Festung legen die Honvedvereine und sonstige Corporationen Kränze nieder; auch das Abgeordnetenhaus hat einen Kranz gespendet und mit der Ablieferung den Präsidenten Thomas Pechy betraut. Kossuth hat eine Rede in den Phonographen gesprochen, welche im Laufe der Festtage dem Publicum vernehmlich gemacht werden soll. In privatem Kreise ist dies bereits geschehen und die Zuhörer constatiren einstimmig die Portraittreue, mit der das Instrument den Tonfall, die Ergriffenheit und zeitweise das verhaltene Schluchzen Kossuth's wiedergiebt.

* Das Neueste aus Rußland ist der Feldzug gegen die Deutschen in Volhynien, den in Anlaß einer Broschüre von Liprandi jetzt die „Nowoje Wremja" predigt. Sie plaidirt — um die Hauptsache voranzustellen — für den Erlaß eines Gesetzes, das den folgenden Wortlaut haben soll: „Verboten ist allen Personen polnischer, jüdischer und deutscher Herkunft der Kauf, die Arrende, Pfandbesitz, Verwaltung und überhaupt jede Art der Ausnutzung von Land, unter welchem Titel immer es sei, in den westlichen Provinzen sowohl, wie in allen Grenzprovinzen und in den ihnen benachbarten Gouvernements." Dazu bemerkt die „Kreuzzeitung":

Und für eine derartige Ausgeburt einer erhitzten Panslawisten-Phantasie wagt die „Nowoje Wremja", die doch den Anspruch erheben möchte, ein ernst zu nehmendes Organ der öffentlichen Meinung Rußlands zu sein, mit allem Brustton der Ueberzeugung einzutreten. Es gelte, einer großartig angelegten deutschen Intrigue die Spitze zu brechen, die altrussische Provinz vor den deutschen Eroberern zu sichern. Systematisch leite die deutsche Regierung einen Strom deutscher Colonisten in jene Gegenden. Schon 1875 wären 2,2 Proc. von ganz Volhynien und 5,6 Proc. des Bauernlandes in deutschen Händen gewesen. 1882 seien es 6 und 16,6 Proc. gewesen, heute 10 und 25 Proc. Im Gouvernement Volhynien hätten die Deutschen 620 000 Deßjätinen oder 5951 Quadrat-Werst inne. Nehme man die Gouvernements Kiew, Volhynien und Podolien zusammen, so gehöre den Deutschen ein Zehntel davon. Ueberall finde eine Germanisirung statt, schon beginnen die russischen Arbeiter deutsch zu sprechen, sogar die Behörden bequemten sich dazu, und die Schulen vollends seien vornehmlich in deutschen Händen. Von 325 ministeriellen Schulen seien 87 russisch und 238 deutsch! In den deutschen Schulen werde die russische Sprache verfolgt, man finde dort kein russisches Buch, wohl aber polnische mit deutscher Schrift, um den Polen die Germanisirung zu erleichtern. Nirgends das Bild des Zaren, überall das des deutschen Kaisers, ja die Kinder müßten nicht einmal den Namen des Zaren. Durch die Vertreibung des Standbilds werde der russische Bauer nicht nur seinem Glauben, sondern auch seiner Nationalität entfremdet, er warte mit Sehnsucht auf die Zeit, da „der deutsche Zar" Volhynien mit Deutschland vereinigen werde!! — Wir wollen uns nicht daran machen, hier das Gewebe von Wahrheit und Lüge auseinander zu wirren. Interessant ist uns das classische Zeugniß, das hier der wirthschaftlichen Widerstandskraft der südrussischen Bauern und der Ohnmacht der griechischen Kirche ausgestellt wird. — Die lächerlichen Angriffe, welche aus diesem Anlaß gegen die deutsche Politik erhoben werden, aber sind ein Symptom jener Gespensterfurcht, die sich der Seelen zu bemächtigen pflegt, welche allen innern Halt verloren haben. Herr Liprandi aber — ist ein deutscher Renegat!

* Die Könige Alexander von Serbien und Milan werden aus dem Militairlager nach dem Konak in Belgrad übersiedeln. Seit einigen Tagen liefen in Belgrad Krisengerüchte um, weil König Milan angeblich von den Regenten die Ernennung zum Oberbefehlshaber der Armee gefordert, die Regierung aber sich widersetzt habe. Das Amtsblatt erklärt diese Gerüchte für falsch. Sie sind darauf zurückzuführen, daß Milan sich mit seinem Sohne, dem Könige, ohne vorherige Verständigung mit der Regierung in das Militairlager begeben hatte, was den Minister des Innern, Gjaja, zu einem entschiedenen Protest veranlaßte. Da aber Milan erklärte, er sei kein spanischer General, der Pronunciamientos hervorrufe, wurde der Zwischenfall beigelegt. Beide Könige befinden sich im Militairlager in Banjiga.

* Einer alten schlechten Gewohnheit folgend, verhafteten in Bellinzona am Vorabend der Abstimmung die klerikalen Cantonsbehörden wegen angeblicher früheren Vergehen mehrere besonders unbequeme Liberale im Verzascathal; der verhaftete junge Gianettoni wurde erst nach dreimaligem telegraphischen Befehle des Bundescommissars freigelassen. Ein verhafteter Advocat Namens Delamonika wurde in Lesa vom Volke befreit, obschon er von fünf Mann escortirt wurde.

* Nach einer Meldung der amtlichen Zeitung hat sich der Zustand des Königs von Holland wenig verändert. Das Nierenleiden ist, wie gestern gemeldet, in den letzten 8 Tagen stärker aufgetreten und nöthigt den König, das Bett zu hüten. Die Ernährungsverhältnisse und der Kräftezustand des Königs sind befriedigend.

* Den Blättern zufolge wird der französische Finanzminister Rouvier den durch die Herabsetzung der Grundsteuer entstandenen Ausfall im Budget nicht, wie ursprünglich verlautete, durch eine Ueberlage auf Alkohol decken, sondern durch andere Mittel das Gleichgewicht im Budget herzustellen trachten. — Der Deputirte Laur wird bei Eröffnung der Kammer beantragen, daß gegen ihn und gewisse boulangistische Deputirte die Untersuchung eingeleitet werde.

* Die englisch-italienischen Verhandlungen über die afrikanischen Angelegenheiten wurden in Neapel wieder aufgenommen.

* Castioni, der bei den Unruhen in Bellinzona den Staatsrath Rossi ermordete, wurde des Nachts kraft des Auslieferungs-Auftrages der schweizerischen Bundesregierung in seinem eigenen Hause in der Londoner Vorstadt Chelsea, wo er seit vielen Jahren Bildhauerei trieb, von zwei Detectives gefangen genommen. Ein Verhaftsbefehl war gegen ihn schon vor zwei Wochen ausgefertigt, blieb aber unausgeführt, weil Castioni sich versteckt hielt. Nächtlicherweile wurde nun sein Haus umzingelt, und die Detectives drangen alsdann ein, obgleich Castioni's Tochter vorgab, ihr Vater wäre abwesend, sein Aufenthalt ihr unbekannt. Castioni wurde in einem Gartenhäuschen vorgefunden, umgeben von vielen politischen Parteigenossen. Anfangs schienen diese Widerstand leisten zu wollen, aber Castioni ging widerstandslos mit. In seinem Schlafzimmer fanden die Polizisten ein paar Hundert Gewehre, Revolverpatronen, sowie eine große Menge Pulver. Das Verhör wird nächsten Sonnabend fortgesetzt werden. Inzwischen bleibt Castioni gefangen, da jede Bürgschaft abgelehnt wurde. Castioni's Vertheidiger wird die Auslieferung bekämpfen, da es sich um eine politische That handele.

* Ueber das neue Glaubensbekenntniß der Mormonen wird aus Salt Lake City (Utah), 3. October, jetzt das Folgende berichtet:

Aus einer Berathung der Presbyter der Mormonen ist ein neues Glaubensbekenntniß der Secte hervorgegangen. In demselben heißt es: „Wir glauben an Gott den Vater, an Jesum Christum und den heiligen Geist, daß die Menschen für ihre eigenen Sünden, nicht für die Adams, bestraft werden, daß die Menschheit durch Christum erlöst werden kann und zwar durch Gehorsam gegen die Gesetze und Anordnungen, welche zum Glauben an Christum gehören, und durch Buße; an die Taufe durch Eintauchen und Handauflegung. Wir glauben an dieselbe Organisation wie die früheste Kirche, nämlich an Apostel, Propheten, Pastoren, Lehrer und Evangelisten. Wir glauben an die Weissagung der Offenbarung, Visionen und Heilung. Wir glauben, daß die Bibel Gottes Wort ist, soweit sie richtig übersetzt ist, und auch, daß das Buch der Mormonen Gottes Wort ist. Wir glauben an Alles, was Gott offenbart hat und noch jetzt offenbart, und wir glauben, daß er noch viele wichtige Dinge über das Reich Gottes offenbaren wird. Wir glauben an die buchstäbliche Wiedervereinigung Israels, an die Wiederherstellung der zehn Stämme und daß Zion auf diesem Continent erbaut werden wird. Wir beanspruchen das Vorrecht, Gott zu verehren nach den Geboten unseres eigenen Gewissens und erlauben Anderen dasselbe. Wir glauben, daß wir unserer Regierung gehorchen müssen, so lang sie ehrlich, aufrichtig, keusch, wohlthätig und tugendhaft ist." Artikel 12 spricht die Aufhebung der Vielweiberei aus.

Die Vielweiberei war bekanntlich ursprünglich kein Glaubensartikel der Mormonen, sondern wurde erst nachträglich von Brigham Young adoptirt. Ihre Wiederaufhebung ist ein, wenn auch spät errungener Erfolg der nordamerikanischen Bundespolitik. In Folge derselben werden jetzt in Idaho und Utah die Mormonen wieder wahlberechtigt sein.

Socialdemokratisches.

* Die materiellen Mittel der Socialdemokratie bezeichnet Bebel in der „Neuen Zeit" als beständig im Wachsen begriffen. Nach dem Berichte auf dem Parteitage zu Wyden 1880 betrugen die Einnahmen seit Beginn des Ausnahmegesetzes 37 310 ℳ Auf dem Parteitage zu Kopenhagen 1883 wurde über eine Einnahme von rund 95 000 ℳ berichtet und auf dem Parteitage zu St. Gallen im October 1887 eine Einnahme von 208 665 ℳ verrechnet. Von dem Tage in Halle werden noch günstigere Resultate erwartet.

* Bochum, 5. October. Die heute hier im Schützenhof tagende socialdemokratische Volksversammlung war von über 5000 Personen besucht und hatte einen ruhigen Verlauf. Nach einer Rede des Abgeordneten Förster (Hamburg) wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Redners einverstanden und macht den Ideengang seiner Rede zu dem ihrigen. Die anwesenden Socialdemokraten geloben, die Herrschaft der reactionären Parteien im Kohlenrevier zu brechen und das Bollwerk des Capitalismus zu stürzen. Sie versprechen, nicht eher ruhen zu wollen, bis alle Arbeiter unter der siegreichen Fahne des Socialismus marschiren — es koste, was es wolle. Den Arbeitern gehört die Zukunft trotz alledem". Die Führer der Bergarbeiter waren bei der Versammlung ebenfalls anwesend.

Arbeiterbewegung.

* Leipzig, 7. October. Zu der für gestern Abend in das „Pantheon" einberufenen „Großen öffentlichen Versammlung aller in Buchbindereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen" hatten sich etwa 300 Personen, darunter auch eine Anzahl weiblicher, eingefunden, was in Anbetracht der großen Menge der im hiesigen Buchbindergewerbe Beschäftigten recht wenig bedeuten will. Zur Besprechung stand auf der Tagesordnung: „Die Lage unseres Gewerbes und Stellungnahme zu der am 23. September stattgefundenen öffentlichen Versammlung aller graphischen Gewerbe und deren gefaßten Beschlüssen." Als Referent hierzu sprach Herr Weimann. Derselbe kritisirte zunächst in der abfälligsten Weise den im „Tageblatte" anläßlich jener Versammlung erschienenen Artikel, in welchem eine Scala der Löhne einiger größeren Geschäfte angeführt war, um zu beweisen, daß die Klagen über zu geringen Lohn unbegründet seien. Herr Weimann behauptet, der Inhalt des besagten Tageblatts-Artikels sei nichts als „Flunkerei", die Scala in demselben sei nur aufgestellt, um die Arbeiter zu düpiren, und entspreche keinesfalls den thatsächlichen Verhältnissen, da hierbei der Lohn für die Ueberstunden mit eingerechnet worden sei. Der Redner brachte als Gegenbeweis die Zusammenstellung der Löhne einiger Geschäfte, nach welcher der Durchschnittslohn 17 bez. 19 ℳ betragen soll. (Wir haben hiergegen einfach zu erklären, daß die unsererseits veröffentlichte Lohnliste die Firma Gustav Fritzsche, königl. sächs. Hofbuchbinder, betraf und uns von Herrn Gustav Fritzsche selbst mit dem Ersuchen übergeben wurde, davon Gebrauch zu machen. Die Red. d. Leipz. Tagebl.) Er mahnte zum Schlusse seiner Ausführungen, sich der von den Arbeitern der graphischen Gewerbe geplanten Bewegung anzuschließen und der von den letzteren am 23. September gefaßten Resolution beizutreten.

In der Discussion über diese Frage trat eine Anzahl Redner auf, die mit Ausnahme des Herrn Sigismund alle im Sinne des Referenten sprachen. Herr Sigismund warnte vor den ernsten Folgen eines zu scharfen Vorgehens, indem er auf die Möglichkeit hinwies, daß durch ein solches sehr leicht ein für Leipzig so überaus wichtiger Industriezweig nach anderen Städten verlegt werden könne und dadurch unserer Stadt ein unberechenbarer Nachtheil erwachsen würde. Diese Bedenken wurden von den nachfolgenden Rednern in der Hauptsache durch die Erklärung zu widerlegen versucht, daß die beabsichtigte Bewegung sich nicht nur auf Leipzig beschränken, sondern eine allgemeine alle anderen Industriestädte mit umfassende werden solle.

Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, in welcher sie sich mit der am 23. September von der Versammlung der Arbeiter der graphischen Gewerbe gefaßten Resolution einverstanden erklärt, die Verbesserung der Arbeits- und Lohnverhältnisse für unbedingt nothwendig erachtet und als durchgreifendes Mittel die Verkürzung der täglichen Arbeitszeit auf acht Stunden und eine den Bedürfnissen aller Arbeiter und Arbeiterinnen entsprechende Festsetzung der Lohnsätze fordert. Zur Durchführung dieser Forderungen hält es die Versammlung für nothwendig, daß alle noch nicht organisirten Arbeiter und Arbeiterinnen sich organisiren, bez. einer bereits bestehenden Organisation anschließen, und daß alle Arbeiter und Arbeiterinnen die Vorbereitung zur Durchführung dieser Forderungen treffen, um zur geeigneten Zeit für dieselbe gemeinschaftlich eintreten zu können.

Gleichzeitig wurden die beiden zu der Cartelcommission gewählten Vertrauenspersonen der Buchbinderbranche, darunter eine Arbeiterin, mit der Ausführung der Vorbereitung zur beabsichtigten Lohnbewegung beauftragt. Ferner gab die Versammlung noch das Versprechen ab, zur Stärkung des Unterstützungsfonds nach Kräften beizusteuern, um im bevorstehenden Kampfe genügend gerüstet zu sein, und sie erklärte sich endlich bereit, bei einer eintretenden Maßregelung der gewählten Vertrauenspersonen dieselben kräftig zu unterstützen.

Vermischtes.

△ Schweinfurt, 6. October. Bei dem großen Rückert-Fest, das hier anläßlich der Enthüllung des Rückert-Denkmals stattfindet, wird eine literarisch höchst interessante Sammlung die Festbesucher erfreuen. Es ist dies eine Zusammenstellung von mehreren Originalbriefen und -Handschriften der ersten deutschen Schriftsteller aus dem Jahre 1878, welche sämmtlich sich in wärmster Weise über die Bedeutung Rückert's äußern. Nur Namen ersten Ranges, wie Emanuel Geibel, Berthold Auerbach, Scheffel, Freytag, Dahn, Dingelstedt, Brachvogel, Heyse, Lingg, Gerok &c. sind vertreten. Die Mappe, in der die Briefe aufbewahrt sind, ist ein Festgeschenk aus der Stadt Mainz; Titelblatt und Zubehör ist ebenfalls Mainzer Arbeit, sie sind in der Buchdruckerei Friedrich Oelhafen dortselbst gefertigt worden. Gewiß wird beim Feste die den Dichter Rückert so hochehrende Briefsammlung, die mit den andern Rückert-Andenken während der Festtage im städtischen Museum zu sehen sein wird, einen Hauptanziehungspunct für die Festgäste bilden.

— Paris, 4. October. In dem Hofe eines hiesigen Zuchthauses sind seit längerer Zeit sechs nagelneue Guillotinen aufgestellt. Dieselben werden nächstens nach den französischen Colonien in Ostasien verbracht werden. Auch sie werden als ein Werkzeug der Civilisation betrachtet, mit welcher die Europäer Anamiten und sonstige asiatische Völker beglücken wollen. Es ist dies aber nicht ironisch zu nehmen, denn ein in der „Revue de Médecine" gegebene Schilderung einer Hinrichtung in Anam läßt die Guillotine noch als eine Wohlthat erscheinen. „Der Verurtheilte", heißt es da, „liegt auf den Knien. Seine auf den Rücken gebundenen Hände sind an einem Bambuspfahl befestigt. Auf dem Nacken des Verurtheilten bezeichnet jetzt ein Beamter mit Röthel die zwischen der Haarwurzel und dem siebenten Wirbelknochen befindliche Stelle, wo das Messer alsbald eindringen soll. Um die Grausamkeit auf die Spitze zu treiben, wird an dem Unglücklichen eine „provisorische" Erdrosselung vorgenommen. Man schnürt ihm dabei den Hals nur so weit zu, daß eine Wiederbelebung möglich ist. Erst nach 5 oder 6 einander folgenden Erdrosselungen wird dem Elenden, aber dann auch noch mit mehreren Hieben, der Kopf abgeschlagen."

— Oudenarde, 5. October. Die Rathskammer des hiesigen Gerichts hat den Haftbefehl gegen den Grafen Gaston de Crombeen bestätigt. Der Beschuldigte legte sofort Berufung ein. Die Anklagekammer wird daher zu entscheiden haben, ob solche Verdachtsgründe vorliegen, daß die weitere Untersuchungshaft verhängt werden muß. Auf Schloß Rooberst wurden die genauesten Forschungen nach dem Spitzdolch angestellt, der den Tod der Baronin de Crombeen herbeiführte. Die Waffe wurde bis jetzt nicht aufgefunden.

Von der Centralbuchhandlung (A. Hennicker), Leipzig, Markt, Bühnengewölbe 14, befindet sich bei der gesammten Auflage der heutigen Nummer eine Extrabeilage, auf welche auch an dieser Stelle hingewiesen wird.

(Eingesandt.)

§. 27 des Straßen-Polizei-Regulativs lautet:

„Das Knallen mit der Peitsche ist den Geschirrführern auf der Straße untersagt."

Es macht den Eindruck, als ob dieser Paragraph ganz außer Kraft gesetzt wäre, namentlich zeichnen sich auch die Herren Droschkenkutscher — anstatt zu rufen — durch das Peitschenknallen aus. Es dürfte sich empfehlen, eine Zeit lang unnachsichtlich zu strafen, dadurch schärft sich ein solches Verbot am sichersten ein. V.

Ball-Seidenstoffe v. 95 Pfge. bis 14.80 p. Met. — glatt, gestreift und gemustert — vers. roben- und stückweise, porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Marca Italia & Vino da Pasto

à Mk. —.90 Pf. — Mk. 1.55 pr. Flasche,
bei Abnahme von 12 Flaschen 5 Pf. Rabatt,
der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. M.)** sind angenehme leichte italienische **Naturrothweine**, welche als **wohlbekömmliches tägliches Tischgetränk** ganz besonders zu empfehlen sind und deren Qualität nach dem Ausspruch competenter Weinkenner von feinen der sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. **Durch königl. italienische Staatscontrole wird für absolute Reinheit garantirt. Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekannt gegeben.**

Hausabputz fertigt **L. Faulwetter,** Eisenbahnstraße Nr. 27. Erstes Leipz. Hausabputz-Geschäft, Telephon-Nr. 3.

Siegellack-Fabrik Schwarz & Co., Leipzig,
gegründet 1800. **Reichsstrasse 22.** gegründet 1800.
Fernsprecher 2294, Amt II.

Chocolade Gaudig
Detailverkauf Neumarkt 27.

So viele Menschen leiden oft unbewusst an **üblem Geruch** a. d. Munde. Dieselben sollten nur d. antisept. JLLODIN-Mundwasser benutzen. Depot: Engel-, Hof- Mohren-, Sonnen-, Börsen-, Linden- u. Albert-Apoth., Engel-Drog., Königspl., Drog. Flora, Universitätsstr., Parf. int. Grimm.Str., Reudn.: Johannes-Apoth., Borna: Löwen-Apoth.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (**E. Polz**) „ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- **G. L. Daube & Co.,** Ritterstr. 14, II.,
- **Haasenstein & Vogler,** Grimmaische Str. 21, I.,
- **Invalidendank,** Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
- **Rud. Mosse,** Grimmaische Str. 20, I.,
- **Robert Braunes,** Barfußgäßchen 4,
- **Eugen Fort,** Nicolaistraße 22,
- **Bernhard Freyer,** Petersstraße 27,
- **Paul Schreiber,** Marschnerstraße 9,
- **„Globus" (Oskar Prokopetz),** Johannesgasse 30,
- **Herm. Dittrich,** Weststraße 32,
- **G. Janke,** Berliner und Dorfstr.-Ecke,
- **Jul. Schulze,** Sidonienstraße 25,

in Leipzig-Reudnitz:
- **C. Schmidt,** Chausseestraße 8,
- **A. Sonnenberg,** Leipzigerhainer Str. 19,
- **G. P. Thielecke,** Taucharsteinweg 85,

in Leipzig-Anger: **G. C. Techter,** Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Neuschönefeld, **Franz Heber,** Rudolfstraße 5,
in Leipzig-Gohlis: **Theodor Fritzsche,** Mittelstraße 5,
in Plagwitz: **Georg Grützmann,** Zschochersche Straße 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	**Postamt** 10 (Hospitalstraße).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	**Postamt** 11 (Körnerstraße).
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	**Postamt** Leipzig-Reudnitz (Seeselder Straße 2).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	**Postamt** Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
Postamt 4 (Mühlgasse).	„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).
Postamt 5 (Neumarkt 16).	„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).	„ Leipzig-Eutritzsch (Markt).
Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).	„ Leipzig-Gohlis (Kirchplatz).
Postamt 8 (Altenburger Bahnhof).	
Postamt 9 (Neue Börse).	

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme &c. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags 10—12 Uhr Vormittags) und
der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen &c.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen &c.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Expeb. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II. 682.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Marschallstraße) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 30; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zinck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom **7. Jan.** bis **11. Jan. 1890** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und 7 Vorfsdörfern. Expeditionszeit: jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Die Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.

Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22, in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½6 Uhr.

Herbergen zur Heimath. Ulrichsgasse Nr. 75 und Gustenaustraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen &c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim, Gneisenaustraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gneisenaustraße 10).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, Dresdner Str. 19. Sonntag Abends ½8 Uhr, Freitag Abends ½9 Uhr.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Tag und Nacht geöffnet. Aerztlicher Dienst: am Tage 12—1 Uhr Mitt. — in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Tag und Nacht geöffnet. Aerztlicher Dienst: am Tage 10—11 Uhr Verm., in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Lange Straße 29): Polikl. für Nervenkranke, Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Marktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Während der Ferien, vom 12. August bis mit 15. October d. J., sind die **Universitäts-Polikliniken** in der Nürnberger Straße Nr. 55 wie folgt geöffnet:

1) Die chirurgische Poliklinik (für äußerlich und Zahn-Kranke) an allen Wochentagen Vormittags von ½11 bis 12 Uhr.

2) Die medicinische Poliklinik (für innere Krankheiten, einschließlich der Haut- und Nervenkranken) nur an den hiesigen Markttagen (Dienstags, Donnerstags und Sonnabends) Nachmittags von ½2 bis 3 Uhr. — Aufnahme neuer Kranker findet nur bis ½3 Uhr statt.

3) Die Kinderpoliklinik findet an allen Wochentagen früh von 8 bis 9 Uhr, vom 15. September jedoch von 9 bis 10 Uhr statt.

Heilanstalt für **Hautkranke,** Lindenau, Bernhardstraße, Sprechstunde daselbst von 4 bis 5 Uhr; von 11 bis 2 Uhr auch in Leipzig, Kramerstraße 7, I.

SLUB
Wir führen Wissen.